

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Rufstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Heute wird das VIII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 13 das Gesetz vom 4. Mai 1914, wirksam für das Herzogtum Krain, betreffend die Einhebung von Gemeindetagen, und unter

Nr. 14 das Gesetz vom 4. Mai 1914, gültig für das Herzogtum Krain, mit welchem für den Kurort Welbes das Gesetz vom 1. August 1897, L. G. Bl. Nr. 29, teilweise abgeändert wird und besondere Bestimmungen erlassen werden.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

Den 27. Mai 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XV. Stück der polnischen, das XXX. Stück der böhmischen und italienischen, das XXXII. und XLI. Stück der böhmischen und das XLIV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1914 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 27. Mai 1914 (Nr. 120) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 20 „Podbrdské proudy“ vom 23. Mai 1914.

Nr. 20 „Pisecký kraj“ vom 23. Mai 1914.

Nr. 116 „Našinec“ vom 21. Mai 1914.

Nr. 19 „Kontinentaler Deutsche Arbeiter-Zeitung“ vom 21. Mai 1914.

Nr. 21 „Ojezyczna“ vom 24. Mai 1914.

Nr. 939 „Hrvatska Rieč“ vom 20. Mai 1914.

Nichtamflicher Teil.

Das österreichisch-ungarische Marinesflugwesen.

Man schreibt der „Pol. Korr.“: In dem Spezialkredit des Voranschlages für die k. und k. Marine für 1914/15 ist unter anderem auch eine Post von 300.000 Kronen als erste Rate eines Gesamtkredites von vier Millionen Kronen für die Ausgestaltung des Marinesflugwesens enthalten. Aus diesen Mitteln soll die Anschaffung weiterer Flugboote eines spezifischen einheimischen Typs sowie von Doppeldeckern und Pfeilfliegern ermöglicht werden. Bei einem Inventar von vorhandenen sechs Flugapparaten, neun Flugbooten und zwei

Hydroplanen besteht ein Bedarf von noch zirka 60 Flugzeugen der vorgenannten Kategorien, die innerhalb der nächsten vier Jahre angeschafft werden sollen. Außerdem soll der angeforderte Kredit den Ausbau der Flugstation auf Eiland Catarina und der Fliegererschule auf Eiland Gosada im Zentralhafen ermöglichen, wo einstweilen nur provisorische Unterkünfte und Depots bestehen. Ebenso benötigt die Aeronautische Schule mehrere kleine Motorboote samt Schutzhafen hinter Catarina und Anlegestellen auf Gosada, um die Schüler bei Übungsflügen begleiten und ihnen im Bedarfsfalle beistehen zu können. Das Fliegerkorps wird analog den übrigen Spezialzweigen des MarineDienstes zu einer selbständigen, mit einem besonderen Abzeichen gekennzeichneten Fliegertruppe ausgestaltet und dem Bedarf entsprechend hinsichtlich Stab und Mannschaft vermehrt. Jetzt sind zwölf Offiziere und 20 Unteroffiziere diesem Dienste gewidmet, von welchen fünf das Pilotenzugnis besitzen. Der Standesbedarf wird bis 1918 etwa 60 Offiziere und 120 Unteroffiziere betragen, welche Stellen bis dahin systemisiert werden sollen.

Bulgarien und Rumänien.

Aus Sofia wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Die vom bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Radoslawow gegenüber dem Chefredakteur der „Independance Roumaine“ gemachten Äußerungen über das lebhaft bedauern des größten Teiles der bulgarischen Staatsmänner, daß infolge des Mangels an Voraussicht und der Verblendung der Kabinette Gecow und Danev die alte, traditionelle Freundschaft zwischen Bulgarien und Rumänien gestört worden sei, sowie daß es patriotische Pflicht aller sei, mit Kräften auf die Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern hinzuwirken, haben auch in den hiesigen diplomatischen Kreisen große Beachtung gefunden. Man erblickt in den besonders unter den jetzigen bulgarischen Regierungskreisen stark zutagetretenden Bestrebungen nach einer Verständigung mit Rumänien und vollständigen Annäherung an dasselbe die stärkste Bürgschaft für einen dauernden Frieden auf dem Balkan. In diesem Zusammenhang ist

auch eine von dem hiesigen rumänischen Gesandten Derussi gelegentlich des rumänischen Nationalfestes am 10./23. Mai beim Empfang der rumänischen Kolonie gehaltene Rede vielfach bemerkt worden, welche die gleichen versöhnlichen Tendenzen erkennen läßt. Herr Derussi sagte unter anderem: „Ich möchte meine bei Gelegenheit des Neujahrsempfanges geäußerten Worte nochmals wiederholen: Wir leben in einem Lande, das mit uns durch eine ganze Vergangenheit von Freundschaft und guter Nachbarschaft verbunden ist; durch die wohlverstandenen Interessen Rumäniens und Bulgariens wird uns die Pflicht auferlegt, unaufhörlich für die Fortsetzung dieser guten Traditionen zu arbeiten. Die rumänische Kolonie in Sofia erfreut sich der weitesten Gastfreundschaft; sie hat daher die Pflicht, an dem Werke der Annäherung nach besten Kräften mitzuwirken, indem sie zu den bulgarischen Behörden, wie auch zu der bulgarischen Gesellschaft die freundschaftlichsten Beziehungen unterhält.“

Der amerikanisch-mexikanische Konflikt.

Nach einer der „Pol. Korr.“ aus London zugehenden Meldung lauten die letzten Nachrichten aus Washington über den Konflikt mit Mexiko günstiger als seit langem. Der Grund hierfür ist vor allem in dem Umstande zu suchen, daß die Vermittlungskonferenz endlich ihre Arbeiten aufgenommen hat. Dazu kommt, daß man an den leitenden Stellen der Vereinigten Staaten davon überzeugt ist, Huerta sei tatsächlich bereit, sein Amt niederzulegen. Man glaubt, daß Huertas Hilfsquellen so ziemlich erschöpft seien und wenn er sich auch energisch dagegen wehre, unter einem Druck der Washingtoner Regierung abzugeben werde. Staatssekretär Bryan bemüht sich indessen, Carranza zur Entsendung eines Delegierten zur Konferenz zu bewegen und man hofft, daß dies in Bälde gelingen wird. Die Lage für die Vereinigten Staaten ist, selbst wenn die Konferenz von Erfolg gekrönt wird, keine leichte. Man muß sich in Washington mit der Tatsache abfinden, daß Villa schon heute fast ganz Mexiko „überwacht“, was in Anbetracht der bisherigen Barba-

Feuilleton.

Eine Pfingstreise.

Von G. Stepischnegg-Stifter.

So war es denn wieder Abend geworden. Matt ließ die bleiche Frau die Hände in den Schoß sinken und blickte auf die dämmerige Straße. Ein Sternchen schwebte von der Brücke her, näher und näher. Von Zeit zu Zeit machte es Halt, dann flammte eine Laterne auf. Jetzt war das Sternchen ganz nahe gekommen, und die gegenüberstehende Laterne erstrahlte im hellsten Lichte. Der Anzündler ging weiter; Frau Lindit aber blickte wie gebannt auf den hellen Fleck, den er zurückgelassen. Dort hin hatte sie manche Stunde gestarrt, wenn ihr Oskar, ihr einziger Sohn, in jugendlichem Leichtsinne den Abend bei einem fröhlichen Gelage zubrachte. Immer war ihr ein bißchen bange gewesen, es könnte ihm auf dem Heimwege ein Unfall zustoßen, und immer hatte ihr Herz freudig gepocht, wenn seine schlank Gestalt im Lichtschein auftauchte. Von ihrem guten Manne war sie ihrer bänglichen Ahnungen wegen oft ausgelacht worden — jetzt kamen sie ihr selbst kindisch vor. Wäre er nur noch am Leben und bliebe er bis zwei Uhr nachts aus, sie wollte sich nicht sorgen und ihren Sohn nicht mit ihrer Angst quälen . . .

Morgen jährte sich zum zweitemmale der entsetzliche Tag, der ihr den Sohn geraubt hatte. „Abgestürzt — schwer verletzt“. Das Telegramm mit dieser Schreckensnachricht, das für ihren Mann bestimmt gewesen, war unvermittelt in ihre Hände gelangt. War es denn wirklich wahr, das Grausige, Unfassbare? Sie schlug die Hände vors Gesicht und weinte, weinte . . .

Da legte sich eine Hand auf ihren Scheitel und eine weiche, volle Männerstimme tönte in ihr Ohr: „Hilbe, liebste Hilbe, weine doch nicht so! Sieh, ich habe dir einen herrlichen Strauß von meinem Spaziergange gebracht.“

Frau Hilbe trocknete rasch ihre Tränen und bemühte sich, den Sprecher anzulächeln. Ihr guter, treuer Gatte verdiente wohl einen freundlichen, heiteren Gruß. Aber es wollte nicht gelingen, es tropften immer wieder Tränen aus den sanften, blauen Augen auf die bleichen Wangen.

Sanitätsrat Lindit zündete die große Hängelampe an und ging dann einige Male im Zimmer auf und nieder. Endlich blieb er vor seiner Frau stehen. „Nein, Hilbe, so geht es nicht weiter. Du mußt dich aufraffen, mußt wieder unter Menschen, mußt hinaus in die freie Natur. Ich habe mich auf einige Wochen frei gemacht, will mir wieder einmal die Täler und Hügel meines Heimatlandes ansehen. Du aber sollst mitkommen; ich lasse dich auf keinen Fall allein zu Hause.“

Frau Hilbe wehrte sich und wollte nichts davon hören. Sie sollte fröhliche Reisetage haben, während ihr armer Sohn in der kalten Erde lag? „Er kann nichts mehr genießen — ich will auch keinen Genuß haben.“ war ihr steter Ausspruch. Lange, lange mühte sich ihr Gatte, sie von ihren trüben Vorjahren abzubringen. Er stellte ihr vor, daß sie auch sein Leben zerstöre und daß ihr Sohn ihr gewiß zürnen würde, wenn er ihre herbe, gewalttätige Trauer sähe. Endlich wurde Frau Hilbe wankend.

Nun waren sie schon seit einer Woche auf der Reise, doch die Starrheit war aus Frau Hildens Zügen kaum auf Augenblicke gewichen. Fortwährend glaubte sie das vorwurfsvolle Gesicht ihres Sohnes vor sich zu sehen,

ihrer schönen, begabten Sohnes, der Gegenden und Menschen mit Künstleraugen betrachtet hatte. „Mutter, du kannst dich an duftigen Tälern, an blütenübersäten Hügeln erfreuen und ich bin hinabgestoßen in dunkle Nacht“ . . .

Sie hatten die Eisenbahnstrecke mit ihrem Lärm und Gewirr verlassen und fuhrten in einem leichten Wägelchen durch ein liebliches Tal. Die Pfingsten waren da, aber in diesem stillen Winkel war wenig von geräuschvoller Festfreude zu merken. Ein Dörfchen lag wie aus der Spielzeugschachtel hingestreut und abseits davon stand ein ländliches Gasthaus. Hinter dem Gebäude dehnte sich ein Obstgarten aus, unter dessen stattlichen Bäumen mitten in duftigem Gras einige weißgelüchte Tische und Stühle standen. Erschöpft ließ sich Frau Hilbe an einem der Tische nieder. So viel bunte Bilder waren schon heute an ihr vorbeigehuscht, doch den Gedanken an den Toten hatte keines in den Hintergrund gedrängt und der Wunsch, nach Hause und zu seinem Grabe zu kehren, trat immer lebhafter hervor.

Seufzend legte Doktor Lindit Hut und Stock auf den Tisch und ging ins Haus. Mittagszeit war längst vorüber, immerhin aber konnte man noch eine warme Speise erhalten.

An der Türschwelle saß ein blondgelockter Knabe, der mit großen, verwundernden Augen zu dem fremden Herrn aufsaß. Er mochte nicht viel über ein Jahr zählen und seine dicken Beinchen gehorchten ihm nicht so gleich, als er aufstehen und davonlaufen wollte. Lindit beugte sich herab, um die volle, rosige Wange des Kindes zu streicheln, fuhr aber betreten zurück. Beim Blick in diese dunkelblauen, sonnigen Augen hatte es ihn ganz eigentümlich durchrieselt.

(Schluß folgt.)

reien des Rebellenführers gewiß nicht als erfreulich bezeichnet werden kann. Ferner ist es für die Washingtoner Regierung unmöglich, selbst einen Nachfolger für Huerta vorzuschlagen, da ein von den Vereinigten Staaten empfohlener Kandidat sich wegen des Mißtrauens, mit dem ihn die einheimische Bevölkerung betrachten würde, nicht halten könnte. Die Union wird daher ihre bisherige Politik des wachsamsten Zuwartens auch in Zukunft fortsetzen und zusehen müssen, wie Mexiko sich unter ihrer Patronanz weiterhülft.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Mai.

Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfährt, sind zwischen der ungarischen und der bulgarischen Regierung zwei Abereinkommen von großer Wichtigkeit getroffen worden. Das erste Abereinkommen bezieht sich auf eine direkte Verbindung zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Sofia, bezw. dem Ägäischen Meere, so daß es von nun an möglich sein wird, nach Bulgarien zu gelangen, ohne Serbien oder ein anderes fremdes Territorium zu passieren. Das Abereinkommen besteht in folgendem: Die beiden Regierungen haben vereinbart, daß bei gewissen Zügen, die von Budapest nach Orsova gehen, in Orsova ein Dampfer der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft bereit stehen wird, auf den Passagiere, Briefe, Postpakete und Waren vom Eisenbahnzug gebracht werden. Die Fahrt führt dann auf der Donau bis zur ersten bulgarischen Donaufstation Lompalanka. Dort wartet ein bulgarischer Zug, der die Passagiere, Briefe, Postpakete u. zur Weiterbeförderung nach Sofia, bezw. an das Meer übernimmt. Die Verhandlungen über dieses Abkommen wurden während der jetzigen Delegationsession in Budapest vom Leiter der bulgarischen Gesandtschaft Pasarov mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza geführt und zum Abschluß gebracht. Schon im nächsten Monat wird diese erste direkte Verbindung zwischen der Monarchie und Bulgarien aktiviert werden. Ein zweites Abereinkommen der beiden Regierungen betrifft den direkten telegraphischen Verkehr zwischen Bulgarien und Ungarn. Beide Regierungen sind übereingekommen, je eine funktentelegraphische Station in Budapest und Sofia zu errichten, so daß Bulgarien der Gefahr enthoben wird — die beispielsweise bei den letzten Kriegen bestand — vom Weltverkehr gänzlich abgesperrt zu sein. An die Errichtung der beiden funktentelegraphischen Stationen wird sofort geschritten werden, und in einigen Monaten dürfte der direkte radiotelegraphische Verkehr zwischen Budapest und Sofia bereits eingeführt sein.

Das Ungar. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Agram unter dem 27. d. M.: Aus den gegen den Handelschüler Jakob Schäfer wegen des von ihm geplanten Attentates bisher gepflogenen Erhebungen geht nach einer Information von maßgebender Seite unzweifelhaft hervor, daß die Angelegenheit durchaus ernster Natur ist. Die Sache liegt nunmehr in den Händen der kompetenten Gerichtsbehörde. Schäfer wird heute dem hiesigen Gerichtshofe eingeliefert werden. Die Verhöre werden in umfassender Weise geführt, wobei auch einige unerläßliche Verhaftungen vorgenommen werden mußten. Einige der Verhafteten wurden nach dem Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt.

Das Erwachen.

Roman von Matthias Blank.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Manfred Süßkind kam zur gewohnten Stunde nach Hause. Aber ehe er noch die Flurtür schloß, kam das Mädchen ihm entgegengeekelt, hielt den übergebenen Brief in der Hand und berichtete mit fast überhastenden Worten:

„Gnädiger Herr, es war der Herr Polizeikommissär hier. Die gnädige Frau ist mit ihm fort und hat für Sie nur diesen Brief hinterlassen.“

Erst war Manfred erschrocken; er hielt den Brief unschlüssig in der Hand, als wüßte er nicht, was er tun müsse. Dann fuhr er sich mit der linken Hand durch sein dichtes Haar, und da hatte er auch schon seine Besonnenheit wiedergefunden.

Er konnte ganz ruhig antworten:

„Weshalb sind Sie darüber so aufgeregt? Ich weiß bereits davon und werde auch gleich ausgehen. Haben Sie mit Ihrer großen Phantasie darüber etwas Besonderes vermutet?“

„Aber der Herr Kommissär?“

„Ist ein alter Freund von mir. Sie haben also gar keinen Grund, irgend welche Extravermutungen zu hegen. Es kann sein, daß wir auf einen oder zwei Tage verreisen werden. Und schließlich werden Sie von uns doch nicht verlangen, hina, daß wir Sie über unsere Absichten verständigen?“

„Aber, gnädiger Herr — —“

In Bern trat am 27. d. M. eine von den russischen Studentenorganisationen fast aller europäischen Universitäten beschickte Konferenz zusammen, um die durch die Beschlüsse der deutschen und der schweizerischen Universitäten, betreffend die Nichtzulassung der russischen Studierenden geschaffene Lage zu besprechen. Die Konferenz befaßte sich mit der Frage der Gründung einer russischen Universität in Westeuropa oder der Angliederung einer russischen Abteilung an eine bereits bestehende Universität sowie mit der Frage einer allgemeinen Unterstützungsstelle für die im Auslande lebenden russischen Studenten, für welche große Summen zur Verfügung stehen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem griechischen Minister des Außern Dr. Streit, der unter anderem ausführte, Griechenland wünsche gute Beziehungen zur Türkei und wendet sich deshalb gegen die türkischen Ausschreitungen in Thrazien. Die Inselfrage ist eine europäische und der Beschluß der Mächte ist ein absolut fester rechtlicher Boden. Eine Verständigung mit Albanien in der epiratischen Frage würde in Griechenland befriedigen und ein freundschaftliches Verhältnis zu Albanien herbeiführen. Die Haltung der griechischen Regierung ist besonders in Österreich-Ungarn gewürdigt worden, was in Griechenland ein überaus warmes Echo gefunden hat.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Entgiftung des Tabaks.) Unzählige Mittel sind schon in Vorschlag gebracht worden, um die Raucher vor der gesundheitschädlichen Wirkung des Nikotins zu schützen. Aber bisher ist es noch nicht gelungen, diesen Zweck zu erreichen, ohne gleichzeitig dem Tabak sein Aroma und seinen Wohlgeschmack zu nehmen. Vor kurzem hat nun der französische Arzt Umbialet dem Kongreß der Ärzte des Departements der Rhonemündung ein neues Mittel zur Kenntnis gebracht, das angeblich die Mängel der bisherigen nicht besitzt und das vor allem um seiner Einfachheit willen mitgeteilt zu werden verdient. Der Arzt behauptet, daß, wenn man dem Tabak die Blätter des auf allen Wegen und Stegen wild wuchernden Hufslattichs beimischt, man die bösen Wirkungen des Tabakmißbrauches so gut wie ganz zu beseitigen vermag. Er selbst hat täglich, wie er versicherte, an die vierzig aus so behandeltem Tabak hergestellte Zigaretten geraucht, ohne das geringste Mißbehagen zu verspüren. In jedem Falle ist das Mittel schon deshalb eines Versuches wert, weil der Hufslattich vollständig harmlos ist und obendrein so gut wie nichts kostet. Nach der Versicherung des französischen Arztes behält der mit Hufslattichblättern vermischte Tabak sein volles Aroma, und die einzige Änderung, die der Geschmack wahrnimmt, besteht darin, daß der mit Hufslattichblättern gemischte Tabak Geruch und Geschmack des türkischen Tabaks annimmt; eine Änderung also, die wohl den meisten Rauchern nicht unangenehm sein wird.

— (Starpfiffe aus Spatenknäbeln.) Lustig ist eine Beobachtung, die man der „Frl. Ztg.“ aus Basel mitteilt. Ein Kasseler Einwohner hatte während der Wintermonate auf seinem Balkon eine Futterstelle für Vögel eingerichtet, die namentlich hungrige und notleidende Stare außerordentlich stark in Anspruch nahmen. Allmorgendlich in der Dämmerung saßen die frierenden Tiere zu Dutzenden auf der Balkonbrüstung und machten sich so lange durch ihre Schnal- und Pfeifstöne bemerkbar, bis man ihnen das Frühstück in Form von Speckwürfeln, Fleischresten und anderen guten Dingen reichete. Dazu stellten sich alsbald auch die Spaten in

Und das Mädchen spielte etwas verlegen mit dem Schürzenzipfel.

Unterdessen hatte Manfred Süßkind das Kuvert aufgerissen und las den Inhalt.

Dabei war sein Gesicht bewegungslos; selbst der schärfste Beobachter hätte nicht erraten können, welche Gedanken ihn in diesem Augenblick erregten. In der gleichen, beherrschten Ruhe sagte er zu dem immer noch wartend dastehenden Dienstmädchen:

„Es ist schon so! Ich habe Eile, daß ich den Zug nicht veräume.“

„Und das Essen?“

„Das können Sie allein verschlingen.“

Dann ging er in das Wohnzimmer; kaum aber hatte er die Tür hinter sich geschlossen, da rannte er nach dem Schreibtisch hin, den er von der Wand wegrieß.

Er blickte dahinter.

Aber was er suchte, das fand er nicht mehr.

Zwischen seinen dunklen Brauen schnitt sich dabei eine tiefe Falte ein, und er murmelte halblaut:

„Ich ahnte es ja! Sie hatte es gefunden und will sich für mich opfern. Die Gute!“

10. Kapitel.

Untersuchungsrichter Romeis blickte auf:

„Sie können jetzt die Untersuchungsgefängene zurückführen.“

„Zu Befehl!“

Der Schutzmann legte die rechte Hand an den Mützenkamm und stand so stramm, wie er es beim Militär gelernt hatte.

Scharen ein. Die Stare duldeten sie großmütig, und so fraßen sie lustig mit. Als der Frühling kam und der Schnee schmolz, blieben die Stare aus und suchten sich ihr Futter selbst. Den Spaten aber hatte die bequeme winterliche Ernährung derart gefallen, daß sie sie offenbar auch für den Sommer beizubehalten gedachten. Um diesen Zweck zu erreichen, ließ eine Anzahl von ihnen zur größten Überraschung des Balkoninhabers eines schönen Tages den bekannten Ruf der Stare ertönen, den sie sich offenbar bei den gemeinsamen Wintermahlzeiten angeeignet hatten. Und noch heute halten die geriebenen Burschen Morgen für Morgen das Balkongeländer besetzt, tun, als gehörten sie zur Sippe der Starmäke, und flöten in täuschender Nachahmung deren Betteliedchen: krd, krd, tjüü, tjüü, krrr; kaum, daß sich einer vergißt und ein verräterisches „tschilp“ hören läßt.

— (Fallschirmexperimente einer Frau.) Aus Paris meldet man: Auf dem Flugplatz Revers ahmte die Gattin des Fliegers Pelletier das Fallschirmexperiment nach, das am verflorenen Sonntag Frau Capat de Castella dort ausgeführt hatte. Frau Pelletier, die unter dem Körper eines von ihrem Gatten gesteuerten Zweibeckers angeknallt war, unternahm den Abstieg aus tausend Meter Höhe. Der Fallschirm öffnete sich nach einem Sturz von 100 Metern und trug die junge Frau in fünf Minuten sanft zur Erde.

— (Musikritische Pflanzen.) Eine fette Zeitungsende ist reichlich früh vor den Hundstagen angefliegen und hat in vielen deutschen Blättern völlig ernsthaft freundliche Aufnahme gefunden. Ihr Züchter ist ein Professor aus Philadelphia, der der Welt nicht nur die Versicherung gibt, daß die Pflanzen bei Musikbegleitung rascher wachsen, sondern daß ihr Wachstum sogar von der Güte der ihnen vorgespielten Musik abhängig sei. So soll beispielsweise eine Blume, die auf dem von einem Knaben zum Üben benützten Klavier stand, nur halb so rasch wachsen wie eine andere, die den Vorzug hatte, auf dem Klavier der besser spielenden Mutter zu stehen und sich demzufolge einer künstlerisch wertvolleren Leistung erfreute. Der feinhörige Professor hat weiterhin herausgefunden, daß seine Blumen die Blütenkelche sofort weit öffnen, wenn er eine schöne Melodie auf der Violine spielt, während sie ärgerlich sofort ihre Blütenkelche schließen, wenn er seinem Instrument unharmonische Töne entlockt.

— (15.000 Menschen in einem Hause.) Gegenwärtig entsteht in Newhork ein neues Haus, in dem nicht weniger als 15.000 Menschen Platz haben, also eine Menge, die zur Bevölkerung eines ganz niedlichen Städtchens ausreichte. Es handelt sich um einen neuen Wolkenkratzer von 28 Stockwerken, der zwar nicht der höchste, aber dem Raume nach der größte und bei einer Bau-summe von 120 Millionen Mark wahrscheinlich der teuerste ist. Vor etwa zwei Jahren ist das „Equitable-Haus“ abgebrannt; die Fertige ist auf demselben Platze der Grundstein zu dem neuen Equitable-Hause gelegt worden und am 15. März des folgenden Jahres soll das „größte Geschäftshaus der Welt“, wie die Amerikaner es stolz nennen, vertragsmäßig fertig sein. Der „Standard“ teilt über den Riesenbau allerhand bemerkenswerte Einzelheiten mit. Selbstverständlich ist für eine „Bevölkerung“ von 15.000 Köpfen die Verkehrsfrage außerordentlich wichtig. Die tägliche „Ein- und Auswanderung“ muß sehr rasch vonstatten gehen und daher sorgen 48 große Aufzüge für den Verkehr, die in sechs Abteilungen auf die 40 Et, die das Gebäude bedeckt, verteilt sind. Ihre Arbeitsweise ist folgendermaßen: Eine Gruppe von acht versorgt im ersten zehn Geschosse, eine zweite Gruppe hält erst im elften Geschosse und den folgenden bis zum 18. Stocke an; so geht es weiter und nur eine ganz geringe Anzahl, gewissermaßen die Bummelzüge,

Dann erhob sich auch Frau Anna Süßkind; jede ihrer Bewegungen geschah wie in einer Übermüdung, so langsam, so schwerfällig. Dabei war auch über ihren Augen ein umflortes Leuchten, als schwebte ein Nebel vor dem sonst so sonnenklaren Bild.

Sie sagte nichts mehr; sie neigte nur leicht, wie grüßend den Kopf und folgte dem Polizisten.

Als hinter den beiden die Tür ins Schloß gefallen war, da sah der Untersuchungsrichter immer noch auf seine schmalen, weißen Hände, die wie mattes Perlmutter schimmerten, und bemerkte dann wie nebenbei: „Nun, mein lieber Kommissär, wie sind Sie jetzt zufrieden?“

Kommissär Schwein hatte an einem kleinen Seitentische gefessen und sich über die Erklärungen der Verhafteten Notizen gemacht.

Er schaute nach dem Untersuchungsrichter hin, zog die Schultern hoch und erklärte:

„Zedenfalls ist es ein Geständnis.“

„Gewiß! Man kann sogar sagen: ein durch Beweise erzwungenes Geständnis. Vor den Geschworenen düften folgende Tatsachen für einen Staatsanwalt zur Forderung eines ‚Schuldig‘ genügen: Die Briefe der Frau an den Espresso; der Schlüssel für das Haus in der Hinderstraße; die verabredete Zusammenkunft in jener verhängnisvollen Nacht, und schließlich noch die im Nähkörbchen gefundene Brieftasche des Ermordeten.“

Kommissär Schwein stimmte zu:

„Ja! Ich wüßte kein Gericht, das bei solchen Tatsachen mit einer öffentlichen Anklage noch schwanken würde.“

(Fortsetzung folgt.)

halten in allen Stodwerken. Bemerkenswert ist in dem 15.000 Menschen-Hause ferner ein Krankenhaus, das ein eigenes Operationszimmer enthält und auch für die längere Aufnahme einiger Kranker eingerichtet ist. Für die vielen Angestellten sind zahlreiche Ruhe- und Erfrischungsräume vorgesehen, und schließlich enthält das Geschäftshaus auch seine eigene Feuerwehr. Das oberste Geschloß ist bereits jetzt an einen großen New Yorker Klub vergeben, der für seine 1000 Mitglieder dort bequem Platz hat.

— (Seltene Freundestreue.) Eine ungewöhnliche Szene spielte sich, wie aus Petersburg mitgeteilt wird, vor einem dortigen Polizeirichter ab. Der Hausdiener einer Gastwirtschaft vermählte ein Paar Weinleider und bezeichnete einen in dem Lokal verkehrenden Mann als den Dieb. Es stellte sich nun vor Gericht heraus, daß dieser Mann, der die Hoson tatsächlich gestohlen hatte, einst Offizier in einem vornehmen Regiment der Kavallerie gewesen ist. Selber sehr wohlhabend, hatte er jung ein schönes, armes Mädchen geheiratet. Nach wenigen Jahren verließ ihn die Frau. Tief unglücklich führte er sich großer Beliebtheit erfreuende Gardeoffizier kurze Zeit ein klösterlich zurückgezogenes Leben. Dann aber ergab er sich dem Trunke. Als sein ganzes Vermögen vertan war, sank der Haltlose immer tiefer. Zu ihrem Entsetzen erfuhren die ehemaligen Kameraden des Verkommenen, daß dieser sich nun wegen Diebstahles verantworten sollte. Zwei Freunde aus der Zeit seines Glückes nahmen sich offen des Diebes an. Und so konnte man bei der Gerichtsverhandlung einen eleganten Gardeoffizier und einen distinguiert aussehenden Arzt an der Seite des Angeklagten erblicken. Diesen beiden beredten Fürsprechern gelang es, das Mitleid des Richters in dem Maße zu erwecken, daß er ihnen erlaubte, den Unglücklichen frei fortzuführen.

Kofal- und Provinzial-Nachrichten.

Die Hauptversammlung des „Dramatično društvo“ in Laibach.

Wie bereits gemeldet, hielt der hiesige Theaterverein „Dramatično društvo“ vorgestern abends seine diesjährige Hauptversammlung ab. Darin erstattete zunächst der Vereinschriftführer, Herr Dr. Paulin, den Tätigkeitsbericht, worin er vor allem die nach Schluß der Saison 1912/13 im Landestheater erfolgte Eröffnung des Kinosunternehmens „Metropol“ besprach, das sich trotz der Anfangsschwierigkeiten gut angelassen und eine ergiebige Einnahmsquelle zu werden versprochen habe, aus der sich die Subventionierung für die bereits verpflichteten Spielkräfte bequem hätten bestreiten lassen. Nach der vom Landesauschusse verfügten Sperrung des Kinos theaters sei die einzige Einnahmsquelle verfiel, zumal die von der Stadtgemeinde Laibach bewilligte Subvention schon erschöpft worden sei. So hätten denn alle mit den Spielkräften bereits eingegangenen Verbindlichkeiten gelöst werden müssen. Hierauf sei der Verein vornehmlich darauf bedacht gewesen, sich durch Wahrung seiner Kinosession eine Einnahmsquelle sicher zu halten, aus der er für die im Laufe von mehreren Saisonen erstehenden Schulsummen hätte auskommen können. Das Projekt, das Kino in die Arena des „Narodni dom“ zu verlegen, sei aus praktischen Gründen fallen gelassen worden, als sich der Verein den auf dem Grunde des demolierten Verpflegsmagazines stehenden alten Bau mietweise gesichert hätte. Indes sei im November 1913 wider diese Überlassung von zwei Laibachern beim Landesauschusse Einsprache erhoben worden, was zur Folge gehabt habe, daß der Verein sein Kino bis auf den heutigen Tag in dem Bau nicht habe etablieren können. — Herr Dr. Paulin erörterte ferner die vom Verein unternommenen Schritte, die zur Bestellung des Regisseurs des Igramer Landestheaters Boršnik als Direktor der slovenischen Vorstellungen und zu den Gastspielen der kroatischen Oper gesichert hatten. Mit Ende Dezember 1913 sei die Theaterfrage wieder aktuell geworden, als es sich darum gehandelt habe, welche Lasten die Stadtgemeinde Laibach für die Zukunft auf sich zu nehmen hätte.

Die weiteren Ausführungen brachte nun der Obmann des Dramatischen Vereines, Herr Professor Reizner, vor. Er verwies zunächst auf den am 21. Jänner l. J. von der außerordentlichen Vollversammlung des Dramatischen Vereines gefaßten Beschluß, auf Grund dessen in Gemeinschaft mit dem Obmann der gemeinderätlichen Theaterkommission, Herrn Etbin Kristan, dem Herrn Landeshauptmann Doktor Sustercic ein ausführliches Memorandum überreicht worden sei. Der Herr Landeshauptmann habe der ihm das Memorandum überreichenden Deputation bedeutet, daß das Memorandum an den damals eben in Tagung begriffenen Landtag und nicht an den Landesauschuss zu richten sei, weil nur in diesem Falle die darin angelegte Theaterfrage im Landtag sofort in Verhandlung gezogen werden könnte. Indessen sei in der Landtags session die Theaterfrage nicht zur Sprache gekommen. Sohin habe Herr Kristan auf den 4. April eine Theaterenquete einberufen, der Vertreter aller betroffenen Par-

teien und Korporationen bis auf die des Landesauschusses, der sich habe entschuldigen lassen, erschienen seien. Obgleich die Enquete wegen Fernbleibens der Vertreter des Landesauschusses eigentlich gegenstandslos geworden sei, habe man dennoch den Beschluß gefaßt, so lange zu warten, bis der für die Osterzeit erwartete Wiederauftreten des kroatischen Landtages erfolgt wäre, und sich allenfalls erst dann auflöse. Nun sei der Landtag nicht zusammengetreten und so sei denn in einer der folgenden Gemeinderatssitzungen der Antrag auf Auflösung der Kommission angenommen worden. Seitdem sei in Angelegenheit des slovenischen Theaters nichts mehr geschehen. — Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen erörterte Herr Professor Reizner die Kinofrage, hinsichtlich welcher der wider sie beim Landesauschusse eingebrachte Refers zwar noch nicht erledigt sei, die aber trotz allem als gelöst angesehen werden könne, weil es der Verein durchgesetzt habe, daß mit dem Kino und hiemit auch mit der übrigen Tätigkeit des Vereines bereits in der kürzesten Zeit würde begonnen werden können. — Beide Berichte wurden beifällig genehmigt.

Nachdem das Andenken an die verstorbenen vieljährigen Mitglieder Oberstabsarzt Kosmelj und Landesgerichtsrat Bismar durch Erheben von den Sigen gelehrt worden war, erstattete der Vereinskassier, Herr Magistratsrechnungsrevident Saplja, den Kassenericht, dem folgendes zu entnehmen ist: In der Zeit von der letzten ordentlichen Hauptversammlung, die am 19. April 1913 stattfand, hatte der Verein, eingerechnet die damals fällig gewesene restliche Subvention der Stadtgemeinde Laibach, 12.217 K 54 h Einnahmen, wovon 4534 K 95 h auf den Ertrag entfallen, den das vom Vereine im Landestheater durch 29 Tage erhaltene Kino „Metropol“ ungeachtet aller Anfangsschwierigkeiten und des unverschuldeten Ausfalles zweier Feiertagsvorstellungen abwarf. Da das Kino „Metropol“ bis zu der vom Landesauschusse am 24. Mai 1913 verfügten Siftierung insgesamt nur 3996 K 86 h Regiekosten erforderte, floß der Vereinskasse aus diesem Unternehmen ein Reinzufuß von 538 K 09 h zu. An Gebühren für ausgeliehene Kostüme seiner Theatergarderobe erhielt der Verein 977 K, an sonstigen Entschädigungsgebühren 760 K. Rund 400 K hat die Vereinskasse noch von zwei slovenischen Theaterbühnen an Leihgebühren einzufordern. Wiewohl der Dramatische Verein seit Ende Juni 1913 an den Vorstellungsveranstaltungen im Laibacher Landestheater nur insoweit beteiligt war, als er der Theaterleitung des Herrn Boršnik seine Garderobe und sein Archiv unentgeltlich zur Verfügung stellte, arbeitete er an der Entfaltung des slovenischen Theaterwesens doch recht wesentlich dadurch mit, daß er den Veranstaltern von Bühnenaufführungen seine reichen dramatischen und musikalischen Archive und seine große Theatergarderobe zu Gebote stellte. Trotz der geringfügigen Verrentungsgebühr hatte er dennoch noch so große Einnahmen, daß er in der genannten Zeit 1100 K 40 h für die Deckung alter Schuldforderungen auslegen konnte. Der Kassabericht führte weiter aus, es sei aus dem Dargelegten ersichtlich, daß der Verein auch in einer Zeit, wo er nicht mehr selbständig ein Theater leitet, nicht nur existenzberechtigt, sondern sogar unumgänglich notwendig ist. Unter anderem wären beispielsweise die Gastspielfahrten der slovenischen Berufschauspieler ohne den Dramatischen Verein und seine Theatermittel unmöglich. Die Passiva des Vereines betragen 32.249 K 88 h, darunter eine sieben Jahre alte Wechselschuld bei der Laibacher Kreditbank im Betrage von 13.345 K und eine ebenso alte Wechselschuld bei der Laibacher „Ametska posojilnica“ in der Höhe von 7000 K. Der letztgenannte Schuldposten amortisiert sich durch die Generosität des Verwaltungsrates der „Ametska posojilnica“ dadurch von selbst, daß dieses Geldinstitut die dem Dramatischen Vereine zugewendete Unterstützung jährlich 500 K abschreibt. Den Schulden stehen Forderungen in der Höhe von 1251 K gegenüber. Weil das Vereinsvermögen (Theatergarderobe, Musikalien- und Dramenarchiv, Requisitenlager) nach der Schätzung von Sachverständigen einen Wert von 42.000 K ausmacht, ist der Verein um rund 11.000 K aktiv.

Herrn Kassier Saplja wurde über Antrag des Rechnungsprüfers, Herrn laif. Rates Pirc, die Entlastung erteilt und ihm für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen. Weiters sagte die Versammlung ihren besten Dank der „Ametska posojilnica“ für deren Unterstützung und dem gemeinsamen Theaterleiter, Herrn Boršnik, für die Instandhaltung des Theaterarchivs und dessen Bereicherung in der abgelaufenen Saison.

Über den Ausgang der Ausschufwahlen haben wir bereits berichtet.

— (Gründung einer Zentralbibliothek in Laibach.) Wir werden um Aufnahme folgender Mitteilung ersucht: Der Laibacher Ausschuf des slovenisch christlich-sozialen Verbandes versendet folgende von den Herren Dr. L. Pogačnik, Prof. Eugen Jarc, Prälat Andr. Kalan, Dr. B. Gregorič, Dr. Fr. Grivec, Dr. Bl. Pegan, Prof. Dr. V. Sarabon, Peter Janc, Ivan Kregar, P. Dr. Guido Kant und Ivan Stefe ge-

zeichnete Bitte: „Euer Wohlgeboren! Der Ausschuf der vereinigten Laibacher Vereine des slovenischen christlich-sozialen Verbandes beschloß eine Zentralbibliothek zu gründen. In diese sollen nur gute Bücher aufgenommen werden, um durch deren Lektüre einwandfreie Unterhaltung und Bildung zu fördern. Der diesbezügliche Gedanke wurde schon vor langem angeregt, jetzt soll er ausgeführt werden. Der Bibliotheksleiter wird eine in der Literatur wohlbewanderte Persönlichkeit sein, dem ein Bibliotheksausschuf zur Seite stehen wird. Mit Vorliegendem wenden wir uns an alle edelbedenkenden Laibacher mit der Bitte, uns gute slovenische, deutsche, kroatische oder anderssprachige Bücher zur Verfügung zu stellen oder uns solche in ihrem Bekanntenkreise zu erbitten. Unsere Organisation wendet sich an das P. T. Publikum nur selten mit einer Bitte; wir hoffen daher um so zuverlässiger, daß uns Euer Wohlgeboren Ihre Hilfe nicht versagen werden. — Wenn es Ihnen unmöglich wäre, uns selbst Bücher zu schenken oder solche zu erbitten, so wäre der Zentralbibliothek auch mit einer Geldunterstützung sehr gebiet. Bücher- und Geldspenden nimmt die Redaktion des „Slovenec“ täglich in den Amtsstunden von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis halb 4 Uhr nachmittags entgegen. Wir schicken aber auch unseren Vertrauensmann ins Haus, wenn mittelst einer Korrespondenzkarte an die Redaktion des „Slovenec“ dieser Wunsch mitgeteilt wird. Gott lohne Ihren Wohltätigkeitsinn für die gute Sache im voraus.“

— (Der zweite Schülerausflug an die Adria.) Über den gestern von der Laibacher Ortsgruppe des Österreichischen Flottenvereines veranstalteten Schülerausflug an die Adria wird uns aus Pola telegraphisch gemeldet: Die Fahrt gestaltete sich äußerst vergnügungsreich und übertraf den vorigen Ausflug. Die Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 79 begleitet die Ausflügler bis Triest. Das Wetter ist günstig, die Stimmung vorzüglich. Die Sänger wetteifern mit der Musikkapelle. Es kamen keine Erkrankungen vor. An Bord wurde getanzet.

— (Promotion.) Herr Landesregierungs-Konzeptpraktikant Ivan Pernè in Laibach wurde gestern an der Wiener Universität zum Doktor der Rechte promoviert.

— (Verein der Ärzte in Krain.) Heute um 8 Uhr abends findet im Hotel „Union“ eine gefellige Zusammenkunft der Mitglieder des Vereines der Ärzte statt.

— (Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.) Die Böhütte auf dem Bräsel-Sattel bei Kronau wird morgen eröffnet werden und bleibt bis Ende September bewirtschaftet.

— (Alpines.) Vom slovenischen Alpenvereine erhalten wir folgende Mitteilung: Die Touristenhütte in Steiner Feistritz wird zu Pfingsten eröffnet werden. Die Bewirtschaftung dieser Hütte, die einen von Jahr zu Jahr steigenden Besuch aufweist, hat wieder Fräulein Marica Jeraj übernommen, die als vorzügliche Köchin bekannt ist. — Die Stablnik-Hütte auf der Golica ist schon eröffnet und mit Proviant und mit Erfrischungen ausreichend versorgt. Der Weg auf die Golica ist vollkommen schneefrei. Die Flora ist eben jetzt in der Entwicklung begriffen. Der Aufstieg ist ganz leicht (auch für Frauen und Kinder); von der Bahnstation Aibling kann der Gipfel bequem in 3 1/2 bis 4 Stunden erreicht werden. Die Golica bildet den schönsten Punkt für Frühlingstouren. Da sich die Stablnik-Hütte unmittelbar auf dem Gipfel befindet, empfiehlt es sich, in der Hütte zu übernachten, damit der Sonnenaufgang und die klare Morgenaussicht genossen werden kann. Die Hütte hat sehr gut überwintert; seitdem sie eine Bretterverschalung hat, ist keine Feuchtigkeit mehr wahrzunehmen. Zur Verfügung stehen zwei große gemeinsame Schlafzimmer (das eine für Herren, das andere für Damen) und fünf getrennte, gut eingerichtete Zimmerchen mit zwei bis drei Betten.

— (Die 30jährige Bestandesfeier des „Slavec“.) Außer dem Jubiläumskonzerte, das, wie bereits berichtet, morgen abends stattfindet, wird der Gesangsverein „Slavec“ am Pfingstsonntag um halb 11 Uhr vormittags in den Vereinslokalitäten im „Narodni dom“ eine Versammlung abhalten, worin die Mitglieder des Gesangschores für deren 10-, 20- und mehrjährige Mitwirkung mit Ehrenabzeichen beteiligt werden sollen. Nachmittags um 4 Uhr findet im Garten und in der Arena des „Narodni dom“ (im Falle schlechten Wetters in allen oberen Lokalitäten des „Narodni dom“) ein Volksfest statt, an dem der Vereinschor, der Nachwuchs und die hiesige Militärkapelle mitwirken. Das Programm umfaßt außerdem Volksspiele und andere Veranstaltungen, weiters ein Tanzvergnügen. — Eintrittsgebühr 50 h, Mitglieder und Kinder unter zehn Jahren frei.

— (Die Laibacher Genossenschaft der Kleidermacher etc.) wird am 5. Juli die Feier ihres 25jährigen Bestandes und gleichzeitig die der 15jährigen Tätigkeit ihres Obmannes, Herrn Fr. Jeločnik, begehen. Vormittags um 10 Uhr wird eine außerordentliche Vereinsversammlung abgehalten werden, in der die Statuten der Krankenkasse abgeändert werden sollen; hieran schließt sich um halb 11 Uhr vormittags eine Festversammlung der Genossenschaft und der eingeladenen Gäste im großen Saale des „Mestni dom“. Um 1 Uhr nachmittags findet

Sirolin "Roche" bringt Linderung und Heilung bei Lungenleiden, Husten, Katarrh, Influenza, Asthma. Originalpackung äKnt. — in allen Apotheken erhältlich.

im Hotel „Mirija“ ein gemeinsames Mittagessen statt und abends veranstalten die Genossenschaftsmitglieder dem Obmanne Herrn Jelocnik im Garten des „Kokodelski dom“ einen Ehrenabend. — Auswärtige Kollegen wollen sich an der seltenen Feier möglichst zahlreich beteiligen.

— (Karambolage von Kraftwagen.) Der Einsender unserer diesbezüglichen Notiz hat uns auf die vorgestrige Berichtigung des Herrn Dr. Bremschal nachstehende Bemerkung zukommen lassen: Daß den Lenker des Laibacher Kraftwagens auch nicht das geringste Verschulden trifft, wird ohne weiteres klar, wenn man erwägt, daß er ja in keiner Weise annehmen oder daran denken konnte, daß aus der Franziskanergasse, deren Befahren in der Richtung gegen die Wiener Straße ja für alle Gefährte verboten ist, ein Wagen herauskommen könnte. Das Befahren dieser verbotenen Straße, bezw. das Herausfahren aus ihr, war die einzige Ursache des Zusammenstoßes. Die Details wird die Polizeibehörde feststellen, die den Tatbestand sofort aufgenommen hat. Der Vorfall hatte ja eine Menge Zeugen.

— (Der Landesverband der Kasseure, Friseure und Perückenmacher in Laibach) hielt gestern nachmittags im Zeichensaal der hiesigen k. k. Staatsgewerbeschule seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte der Verbandsobmann, Herr Engelbert Franchetti; vertreten waren die Gewerbebehörden durch Herrn Magistratskonsipisten Dr. Breskvar und Herrn Genossenschaftsinstruktor Steska, das Gewerbeförderungsamt durch dessen Direktor, Herrn Ing. Remec. Dem vom Herrn Franchetti erstatteten Tätigkeitsberichte entnehmen wir, daß der Verband einen eigenen Unterstützungsfonds gegründet, eine für Laibacher Mitglieder verbindliche, für die Mitglieder auf dem flachen Lande jedoch unverbindliche Arbeitsordnung ausgearbeitet und der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt und eine Arbeits- und Lehrlingsvermittlungsstelle in Leben gerufen hat. Abgehalten wurden drei Vollversammlungen; der Verbandsvorstand beriet in fünf ordentlichen Sitzungen. Mitglieder zählt der Verband 90, gestorben ist ein Mitglied (Friseur Domianovic). Sein Andenken wurde durchs Erheben von den Sigen geehrt. Der Rechnungsabluß für das Jahr 1913 weist 251 K 81 h an Einnahmen und 159 K 6 h an Ausgaben aus. Das Gesamtvermögen des Verbandes beträgt 244 K 74 h. Auf Grund des Befundes der Rechnungsprüfer wurde der Kassenverwaltung das Abolutorium mit Dank ausgesprochen. — Im weiteren Verlaufe der Versammlungsberatungen wurde beschlossen: In der Zeit vom 19. August bis zum 17. September l. J. sind ein Fachkurs für Haararbeiten, Damenfrisieren und Handpflege in den Lokalitäten des Laibacher Gewerbeförderungsamtes zu veranstalten. Zur selben Zeit soll ein Fachkurs für Lehrlinge stattfinden. Die geplante Gründung einer Fachschule für Lehrlinge wird für einige Jahre hinausgeschoben, bis sich die Verbandesfinanzen günstiger gestaltet haben werden. Der Landesverband tritt dem Reichsverbande der Friseurgenossenschaften bei. Zu Delegaten werden die Herren Franchetti und Joh. Gjud gewählt. Aus Anlaß der Feier des 25jährigen Bestandes der Friseurgenossenschaft wird im September ein Schaufrisieren und eine Ausstellung von Haararbeiten veranstaltet werden. Als Abschluß erfolgt dann abends ein größeres geselliges Fest. Weil der Rechnungsvoranschlag für das Jahr bei 2067 K Ausgaben nur 1184 K Einnahmen ausweist, wird zwecks Deckung der erwarteten Abgänge der obligate Mitgliederbeitrag von jährlichen 12 K für dieses Jahr ausnahmsweise auf 20 Kronen erhöht. Verursacht werden die Mehrausgaben durch die oben genannten Fachveranstaltungen. Die Beisitzer bei den Gesellenprüfungen sind aus der Zahl aller jener Genossenschaftsmitglieder zu entsenden, die ihr Gewerbe wenigstens durch drei Jahre ausüben. In Betracht sollen vor allem in Laibach ansässige Beisitzberechtigte kommen. In den Vorstand der Gehilfenrentenkasse wurden Herr Josef Blahovic als Mitglied und Herr Rudolf Furman als dessen Stellvertreter gewählt. In den Aufsichtsrat der Gehilfenrentenkasse werden Herr Johann Gjud als Mitglied und Herr Josef Semula als dessen Stellvertreter entsendet. An den Gewerberat des k. k. Handelsministeriums ist das Ansuchen zu leiten, das Handelsministerium möge im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern das Gewerbe der Kasseure, Friseure und Perückenmacher unter die konzeffionierten Gewerbe einreihen, wobei auch fürderhin behufs Erlangung der Konzeffion der Befähigungsnachweis erbracht und bei Konzeffionserteilungen auf die lokalen Bedürfnisse Rücksicht genommen werden soll. Einem seitens eines Schneiders bei der zuständigen Behörde eingebrachten Gesuch um die Bewilligung, das Friseurgewerbe ausüben zu dürfen, wird die Geleitempfehlung aus prinzipiellen Gründen verweigert. Auf Grund eines konkreten Falles wird beschlossen, es sei prinzipiell kein einziges Verbandsmitglied von der Verpflichtung zu entbinden, in den Unterstützungsfonds des Verbandes Einzahlungen zu leisten. Ein Gesuch der Gottscheer Mitglieder um Bewilligung des Austrittes aus dem Verbande wurde abschlägig beschieden. — Den Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ungerechtfertigt ferngeblieben sind, ist eine Geldstrafe aufzuerlegen. — Herrn Franchetti wurde zum Entgelt für seine auf-

opfernde Tätigkeit als Verbandsobmann und Kassier die übliche Remuneration von 200 K bewilligt. — Im Herbste l. J. wird von der hiesigen Handels- und Gewerbeammer ein Fachkurs für Genossenschaftsfunktionäre abgehalten werden; der Verband entsendet dazu einige seiner Funktionäre, wird aber trachten, daß sich an diesem Kurse auch andere Verbandsmitglieder beteiligen werden. — Schließlich wurde über Anregung des Herrn Gewerbeförderungsamtsdirektors Ing. Remec beschlossen, möglichst zahlreich Mitglieder in den im Juni d. J. in Laibach unentgeltlich abzuhaltenden Buchführungskurs zu entsenden. — Der zweistündigen öffentlichen Versammlung folgte eine vertrauliche Besprechung über Maßnahmen wider die Teuerung.

— (Todesfall.) Gestern abends ist hier der Hoflieferant und Hausbesitzer Herr Johann Mathian sen. im 79. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis des Verbliebenen, der sich insbesondere in industriellen und in Handelskreisen großen Ansehens erfreute, findet morgen um halb 6 Uhr abends vom Sterbehause, Wiener Straße Nr. 14, aus statt.

— (Der Sportklub „Mirija“) hielt vorgestern abends um halb 9 Uhr in Anwesenheit von etwa 30 Mitgliedern unter dem Voritze des Herrn Obmannes Josef Rohrmann seine diesjährige Vollversammlung ab. Herr Rohrmann gab einen kurzen Überblick über die bisherige erfolgreiche Tätigkeit auf den verschiedenen Sportgebieten und forderte die ausübenden Mitglieder auf, auch in Zukunft in gleichem Maße tätig zu sein. Es hat kaum ein anderer Klub während eines dreijährigen Bestehens solche sportliche Erfolge wie die „Mirija“ zu verzeichnen, insbesondere wenn in Erwägung gezogen wird, daß der Klub ohne finanzielle Mittel nur auf seine eigene Kraft und Ausdauer angewiesen war. Das Wettspiel mit der Prager „Slavia“ bedeutet einen Markstein und zugleich einen Grundstein zur neuen systematischen Tätigkeit. Jetzt, da der Klub einen eigenen Sportplatz hat, um den sich Herr Bürgermeister Dr. Tavcar große Verdienste erworben, geht der Klub einer noch regeren Betätigung entgegen. — Aus dem hierauf erstatteten Tätigkeitsberichte des Herrn Betetto ist zu entnehmen, daß im Vorjahre eine ordentliche und eine außerordentliche Vollversammlung und 38 Ausschusssitzungen stattfanden. Der Klub zählte 2 Gründer, während die Anzahl der unterstützenden Mitglieder zwischen 15 und 25, die der ausübenden zwischen 42 und 58 schwankte. Herr Betetto erstattete als Obmann der Footballsektion auch den Bericht dieser Sektion, der in folgenden Ausführungen gipfelte: Im Jahre 1913 trug die „Mirija“ im ganzen 19 Football-Matches, davon 18 in Laibach, aus. Auf die erste Mannschaft entfielen 11, auf die Reserve 8 und auf die zweite Mannschaft 5 Wettspiele; also wurden 5 Match unter den Klubmannschaften ausgetragen. Das Scoreverhältnis für die erste Mannschaft war 31:25, für die Reserve 21:18 und für die zweite Mannschaft 19:13. Die meisten Goals erzielte Herr Betetto, nämlich 11, ihm folgte Herr Firkovshy mit 8 u. a. — Aus dem Berichte der Wintersportsektion, den Herr Mencinger vortrug, wäre hervorzuheben: Viele Mitglieder huldigten dem Eislauf, dem Rodel- und dem Skisport, zwei sogar dem Skeletonsport. Auch nahmen am Skikurse in Laibach mehrere Mitglieder teil. Der Klub war bei drei Rennveranstaltungen in Laibach und in der Woche in durch Startende vertreten. In Laibach fielen ihm zwei erste und drei dritte Preise zu, beim Rodelrennen in der Woche erhielt er die Meisterschaft der Woche und außerdem bei demselben Rennen den zweiten und den vierten Platz, während sich beim Zweifüßerrennen die Klubmitglieder überhaupt alle Preise holten. Weiters war der Klub beim Skirennen in der Woche durch zwei Mitglieder vertreten, die den ersten und den vierten Preis erhielten. Herr Mencinger berichtete ferner über die Schwimmsektion, die trotz der ungünstigen Trainingsverhältnisse in unserer Stadt sehr erfolgreich war. Das Mitglied Herr Ravnik holte sich in Cirkvenica bei starker ungarischer Konkurrenz im Kurzstreckenschwimmen einen zweiten und einen dritten Preis, in Belbes zwei erste, in Karlovac in Kroatien zwei erste Preise und die Meisterschaft von Kroatien und Slavonien. Außerdem gewann das Mitglied Herr Dr. Franz Kandare in Karlovac einen zweiten Preis auf 400 Meter, während Herr Sapja in Belbes im Springen ausgezeichnet wurde. Die leichtathletische Sektion trat — wie aus dem Berichte desselben Referenten zu entnehmen ist — bisher öffentlich noch nicht auf, doch erreichte sie beim Training bereits Erfolge, welche die in den Nachbarländern heuer bei öffentlichen Konkurrenzen erzielten bereits übertreffen. Die Tätigkeit dieser Sektion beginnt, da auch dafür Platz gewonnen wurde, im heurigen Jahre. — Alle Berichte wurden ohne Debatte angenommen. Der Rechnungsabluß für die Zeit vom 15. August bis 31. Dezember 1913 wies 1817 K 77 h Einnahmen und 1755 K 48 h Ausgaben auf. Nach längerer Debatte wurde festgestellt, daß alle Matches, ausgenommen die mit den heimischen Mannschaften, aus den Eintrittsgebühren nicht gedeckt werden konnten. Der Kassabericht wurde zur Kenntnis genommen. Eine längere Zeit nahm die Debatte, betreffend die Statutenänderung, in Anspruch. Schließlich wurden die beantragten Änderungen en bloc angenommen. Sodan wurden zu Revisoren die Herren Franz Dequal und Alfons Mencin-

ger, ins Schiedsgericht die Herren Kontrollor Anton Wolf, Dr. Franz Kandare, Dr. Adolf Salberger, Ing. Andreas Pukl, Kaufmann Varesic und C. J. Kuhlert berufen. Schließlich wurden noch interne Angelegenheiten erledigt.

— (Fußballwettspiele zu Pfingsten in Laibach.) Am Pfingstsonntag und am Pfingstmontag veranstaltet, wie bereits gemeldet, der hiesige Sportklub „Mirija“ zwei Wettspiele zwischen seiner ersten und der Reservemannschaft, und zwar am Sonntag auf mehrfach geäußerten Wunsch vormittags um 10 Uhr, am Montag hingegen nachmittags um halb 6 Uhr. Die beiden Matches sind eine Art Qualifikationsspiele. Die erste Mannschaft, die ihre gute Form und hohe Klasse am verflossenen Montag mit dem Siege über das Team der Technischen Hochschule aus Brünn am deutlichsten zum Ausdruck brachte, will durch diese Wettspiele ihre Stärke gegenüber der Reservemannschaft bekunden und ihr auch einen schneidigen Kampf liefern, um hiedurch dem Vorurteile, Wettspiele mit heimischen Mannschaften seien uninteressant und flau, zu begegnen. Die Reservemannschaft hingegen, die schon etlichemale der ersten Mannschaft viel zu schaffen gab, will ihrerseits eine allzugroße Niederlage verhüten. Infolgedessen wird an beiden Tagen ein heißer Kampf geführt werden. Schon aus diesem Grunde, noch mehr aber deshalb, weil die Einnahmen der beiden Matches zur Deckung des Abganges der letzten zwei Wettspiele bestimmt sind, darf eine rege Beteiligung des Publikums erhofft werden. Die Eintrittsgebühren sind mit 1 K für Sitze, mit 40 h für Stehplätze und mit 20 h für Studenten- und Militärkarten festgesetzt. — Die Wettspiele finden bei jedem Wetter statt.

— (Überfallen.) Als die Besitzerin Franziska Bodnik in Podlipoglav vor einigen Tagen einen mit Waldgras gefüllten Sack nach Hause trug, wurde sie in der Nähe ihrer Wohnung von einem dortigen Besitzer überfallen, zu Boden geworfen und mit Fußtritten bearbeitet, wobei sie mehrere Verletzungen erlitt. Dann zerschchnitt der Besitzer aus Bosheit noch den Sack und zerstreute das Gras.

— (Ein frecher Fahrraddiebstahl.) Als am 23. d. der Gastwirt Johann Stefan aus Zalog sein Fahrrad vor dem Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg auf einen Moment stehen ließ, kam ein etwa 25 Jahre alter unbekannter Mann, mit einem grünen Anzuge und solcher Sportklappe bekleidet, setzte sich auf das Rad und fuhr gegen Präwald davon. Er konnte bisher nicht ausgeforscht werden. Das Rad ist Modell „Regent“, hat Freilauf und eine etwas gebogene Bremsflange.

— (Ein unvorsichtiger Radfahrer.) Der an der Petersstraße wohnhafte acht Jahre alte Schüler Walter Högner wollte vor seinem Hause die Straße übersehen, wurde aber von einem Radfahrer, der auf der Straße dahergefahren kam, niedergestossen. Der Radfahrer kümmerte sich um den Vorfall nicht weiter, sondern schwang sich auf das Rad und fuhr davon. Der Knabe, der mit einer bedeutenden Verletzung des rechten Kniegelenkes liegen blieb, wurde von Passanten in die elterliche Wohnung übertragen.

— (Mit dem Fahrrad in einen Bach gestürzt.) Als diesertage der Tischler Franz Gorjanc aus Prebaffel auf seinem Fahrrad von Freitshof heimwärts fuhr, wollte er auf der über den Kanterbach führenden Brücke einem Passanten ausweichen, geriet aber hierbei knapp samt dem Rade in den über zehn Meter tiefen Bach. Glücklicherweise erlitt er nur einige unbedeutende Verletzungen.

— (Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 10. bis 17. d. M. 61 Ochsen, 4 Stiere und 14 Kühe, weiters 119 Schweine, 160 Kälber, 33 Hammel und 75 Kühe geschlachtet. Weiters wurden in geschlachtetem Zustande 70 Kälber und 17 Kühe nebst 391 Kilogramm Fleisch eingeführt.

— (Verhaftung.) In Selo wurde vorgestern eine 50jährige Arbeiterin wegen Diebstahlverdachtes verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Kurliste.) In der Landes-Kuranstalt Neuhaus bei Gills sind in der Zeit vom 20. April bis 19. Mai 80 Personen eingetroffen.

Ein Spezialabend mit Militärkonzert findet heute bei schöner Bitterung um halb 9 Uhr abends im Garten des Kino „Ideal“ statt. Vorgeführt wird das spannende Nordisdrama „Die Nachtwandlerin“ sowie ein glänzendes Lustspiel „Die Dame von Nr. 23“ nebst anderen zwei erstklassigen Bildern. Eintrittspreise wegen hoher Regie um 10 und 20 h erhöht. — Morgen Samstag: „Der tollkühne Dick“, sensationelles Erfinderdrama in vier Akten. 2314

(Kein Tag ohne Hunyadi Janos . . .) So hat ein bekannter Arzt und Gelehrter seiner Überzeugung von der Vortrefflichkeit und Unentbehrlichkeit des echten Sarlehner Hunyadi Janos-Bitterwassers Ausdruck gegeben. In der Tat ist Hunyadi Janos-Bitterwasser das natürliche, jedem Alter und Geschlecht zusagende und unentbehrliche Hausmittel, das weder im bescheidensten Heim noch im fürstlichen Hause fehlen sollte. Ein Glas „Hunyadi Janos“ täglich kann niemand entbehren, der auf

Saturnin Farandol's : größte Heiterkeit : **Kinematographische Narrenabende**
seltene Abenteuer 2 Stunden Vorstellung **Bioskop Bachmaier, Lattermannallee**
 Ein merkwürdiger, urkomischer, mystischer Abenteuer-Film nach Jules Vernes gleichem Roman. — Freitag 29., Samstag 30., Sonntag 31. Montag 1. — Vorstellungen täglich um 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2, Sonn- u. Feiertags 2 1/2, 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2. — Preise: K 1-30, 1-—, —80, —40. 2231 7-6

Seine innere Kultur hält, ein Glas „Gumbadi Janos“ täglich schafft Gesundheit, Lebensglück und Zufriedenheit.

Der Film „Die wundervollen Abenteuer des Kapitän Saturnin Farandol“, welcher die lustigsten und seltsamsten Dinge, die einem Seefahrer passieren können, zeigt, wird von heute an im Grand Elektro-Bioskop in der Lattermannsallee vorgeführt. Das unendliche von schrecklichen Ungeheuern bewohnte Meer ist stürmisch bewegt. Der Schiffskapitän Barnabas Farandol begreift die schreckliche Wahrheit, daß sein Fahrzeug verloren ist. Eine Träne rollt über die wettergebräunten Wangen des alten Seemanns herab. Die Träne gilt seinem kleinen Saturnin, der, vor wenigen Wochen erst auf dem Schiff geboren, nun schon als Säugling im Meere sein Grab finden soll. Im Vertrauen auf die göttliche Vorsehung stecken sie das Knäblein in eine leere Kiste, nachdem sie ihm zuvor einen Zettel um den Hals gehängt hatten, der die nötigen Aufklärungen über seine Herkunft enthält. Gottes Hand läßt das kleine Boot nicht untergehen und treibt es an die Küste der Insel Pomotu in Ozeanien, die nur von Affen bewohnt wird. Diese nehmen den Sohn des Menschen brüderlich auf und ziehen ihn wie eines ihrer Jungen auf. Der kleine Saturnin wächst mit ihnen auf und wird stark und gewandt in allen gymnastischen Übungen, wie es eben nur ein Jüngling der Affen sein kann. Später wird Saturnin Kapitän eines Schiffes, er erringt sich durch einen Kampf unter dem Meere die schöne Nyfara. Sie wird von einem Walfisch verschlungen und dann aus einem Aquarium, in das sie ein Sammler gesperrt hat, gerettet. Saturnin findet den gestohlenen weißen Elefanten und vernichtet in einem Luftkrieg die Flotte, die Phileas Fogg, der Held aus der „Reise um die Erde in 80 Tagen“ von Jules Verne zusammengestellt hat. Der packende lustige Film ist die Pfingst-Kinosensation in Laibach. 2315

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Amnestie für Bosnien.

Sarajevo, 28. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes Allerhöchste Handschreiben: „Lieber Dr. Ritter von Bilinski! Ich finde sämtliche serbische Staatsangehörige, die in Bosnien und der Hercegovina bis zum heutigen Tage wegen Verbrechen der Auspähung rechtskräftig verurteilt worden sind, zu begnadigen und anzuordnen, daß diejenigen serbischen Staatsangehörigen, welche einer bis zum heutigen Tage in Bosnien und der Hercegovina begangenen Auspähung schuldig erscheinen, hiefür aber noch nicht rechtskräftig verurteilt worden sind, wegen der gedachten strafbaren Handlung nicht mehr verurteilt werden dürfen und daß jedes dergleichen allenfalls im Zuge befindliche Strafverfahren einzustellen ist. Wien, am 26. Mai 1914. Franz Josef m. p. Bilinski m. p.“

Vizebürgermeister Dr. Porzer †.

Wien, 29. Mai. Vizebürgermeister Dr. Porzer ist gestern um ¼ 9 Uhr abends gestorben.

Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo, 27. Mai. Die Kontrollkommission verhandelte heute in Kawaja mit den Aufständischen. Morgen begibt sie sich zu demselben Zwecke nach Tirana. Die Aufständischen konzentrieren sich in Skumbi, um dort Aziz Pascha Brioni Widerstand zu leisten, der sich mit regierungstreuen Albanern im Anmarsch befindet. Infolgedessen fand die Kontrollkommission in Kawaja außer dem Mufti keine führenden Persönlichkeiten vor.

Durazzo, 28. Mai. Die Kontrollkommission erhielt im Laufe ihrer gestrigen Anwesenheit in Kawaja seitens der Wortführer der an der Bewegung teilnehmenden Bevölkerung die Versicherung, daß sie sich mit den Aufklärungen und Zusagen der Kontrollkommission, die ihnen bezüglich ihrer Forderungen zuteil geworden sind, persönlich befriedigt fühlen, daß sie aber vor der definitiven Abklärung noch einen Meinungsaustausch mit den Vertretern der übrigen an der Bewegung beteiligten Landschaften pflegen möchten. Allerdings hat in Kawaja eine Anzahl Fanatiker in präziser Form den Wunsch nach Wiederherstellung der türkischen Herrschaft ausgesprochen. Wie gestern in Kawaja, habe die Erklärungen der Kontrollkommission auch heute in Tirana, wohin sich die Kontrollkommission begeben hat, beruhigend gewirkt und dürften ihren Eindruck sicherlich nicht verfehlen. Es ist hervorzuheben, daß die religiösen Chiefs von Tirana gemeinsam mit der Kontrollkommission bemüht waren, die Vertreter der unzufriedenen Landschaften von der Unzulässigkeit einiger ihrer Forderungen zu überzeugen; indessen konnte bemerkt werden, daß ein ziemlich starker religiöser Fanatismus geweckt worden und auch dort unter den Mallonten die Forderung nach der Ernennung eines mohammedanischen Fürsten laut geworden ist. Wie in Kawaja so erklärten auch in Tirana die Führer der Bewegung, daß bei allem Dank für die Bemühungen der Kontrollkommission vorerst den Delegierten aller in Betracht kommenden Landschaften Gelegenheit zur Aussprache gegeben sei, die in einer Versammlung in der nächsten Woche erfolgen soll, an welcher auch die Kontrollkommission teilzunehmen hätte.

Durazzo, 28. Mai. Die Bildung des Kabinettes ist bisher noch nicht erfolgt. Im Vordergrund der Kombination stehen Turchan Pascha für Präsidium und Au-

beres, ferner Turtullis Mohdi Bei Frasheri, Feizi Bei, Rufid Bei, Libobova, Hassan Bei Pristina, Abdi Bei Toptani, Rogga und Brent Bib Doda. Die beiden letzteren sind Katholiken. Die endgültige Kabinettsbildung steht demnächst bevor.

Rom, 28. Mai. Aus Durazzo wird gemeldet: Wie es scheint, wird am 2. Juni in Schial eine Versammlung der Aufständischen der verschiedenen Stämme stattfinden und die an die Kontrollkommission zu stellenden Forderungen präzisieren. Der österreichisch-ungarische Gesandte hat den Admiral Trifari verständigt, daß die österreichisch-ungarische Eskader von Malta in Valona eintrifft und am 2. Juni zu kurzem Aufenthalte vor Durazzo Anker werfen wird.

Bootsunglück.

Petersburg, 28. Mai. Sieben junge Leute unternahmen gestern abends auf einer Jacht des Studentenjachtclubs einen Ausflug in den Finnischen Meerbusen. Durch den herrschenden starken Wind wurde die Jacht auf die Seite gelegt und füllte sich mit Wasser. Die Insassen klammerten sich an den Masten an und hielten sich so die ganze Nacht über Wasser, doch wurden sechs von ihnen von der Flut in den ersten Morgenstunden fortgespült. Der siebente konnte von Fischern gerettet werden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Junek.

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrz. bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen — u. nur diese! — werden aus den bekannten, von alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 5. u. 18 des Bades Soden a. Taunus gewonnen.

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen.

Überall zum Preise von Kr. 1.25 pro Schachtel zu haben. 16 2-2

Angekommene Fremde.

Hotel „Elefant“.

Am 28. Mai. Dr. Herzmann, I. u. I. Regimentsarzt, Salzburg. — von Höbendorff, I. u. I. Oberleutnant; Lovisek, I. u. I. Leutnant; Kren, Holzner, Legwart, Rde., Graz. — Tomitsch, Rde., Triest. — Prasse, Metzler, Erbier, Ledermann, Neuron, Eibuschitz, Rde., Wien. — Popler, Rde., Nürnberg. — Bergmann, Rde., Weis. — Riva, Rde., Villach. — Stern, Rde., Görz. — Fischel, Rde., Frankfurt. — Vinke, Schulvorsteherin, Pojen. — Slapnica, Bauakfordant, Tschernembl. — Megušar, Oberlehrer, Pobjanelj. — Weinberger, Private, Sagor.

Grand Hotel Union.

Am 28. Mai. von Pfeifer, Husarenmajor; Ofner, Oberbergat; Pollad, Rde., Graz. — Klemenšič, Oberbaurat; Bauer, Direktor; Majer, Schlaucher, f. Gemahlinnen, Dassetti, Urban, Rde.; Preßburger, Privat; Höß, Wulka, Buchmayer, Engelhart, Springer, Rubin, Polat, Rde., Wien. — Dr. Briz, Staatsanwalt; Seidler, Rde., Brünn. — Dereani, Rfm., Seisenberg. — Huber, Barusbez, Rde.; Keßler, Rde., Triest. — Brogo, Rfm., Vicenza. — Klein, Rfm., Salzburg. — Schmidt, Rfm., f. Gemahlin, Abbazia. — Rfm., Rde., Budapest. — Stoeger, Rde., Agram. — Kube, Rde., Prag. — Goli, Rfm.,

Adria. — Klein, Rde., f. Gemahlin, Cilli. — Sterk, Rfm., Vinica.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

| Zeit der Beobachtung | Barometerstand in gemitteltem auf 0°C reduziert | Lufttemperatur nach Celsius | Wind | Ansicht des Himmels | Niederschlag in Millimetern |
|----------------------|---|-----------------------------|-------------|---------------------|-----------------------------|
| 2 U. N. | 732.3 | 17.2 | SW. 3. | stark bewölkt | |
| 9 U. M. | 33.8 | 12.3 | W. schwach | teilw. heiter | |
| 29. 7 U. F. | 34.9 | 10.5 | SE. schwach | Regen | 7.4 |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 13.9°, Normale 15.6°.

Wien, 28. Mai. Wettervorhersage für den 29. Mai für Steiermark, Kärnten und Krain: Vorwiegend trübe, zeitweise regnerisch, nachts kühl, lebhaft Nordwinde.

Thermalbad Hofgastein. Saisonöffnung.

Im schmucken so lange verkannten Kurorte des Gasteiner Tales Thermalbad Hofgastein, das zwar in dieser Zeit erst Vorsaison haben sollte, herrscht gegenwärtig schon ein Leben und Treiben, wie in der Hochsaison. Hiezu trägt wohl hauptsächlich seine so günstige Lage bei, die es ermöglicht, wenn anderswo noch Schneestreiben herrscht, hier schon den milden und so schönen Hochgebirgsfrühling zu genießen. Zwar war auch hier der Anfang Mai nicht ganz so sonnenhell wie man ihn gerne hätte, aber trotz Regen war eine stete Temperatur von 15 bis 18 Grad C. Die bis jetzt erschienenen Kurlisten weisen bereits eine Frequenz von 900 Personen auf. 2310a

Zahvalo

naj prejmejo tem potom vsi oni, ki so gospodu

Ernest Radoviču

urađniku kreditnega zavoda za trgovino in obrt 2313

izkazali zadnjo čast na potu k večnemu počitku.

Posebno priznanje pa gre kreditnemu zavodu, ki je kljub maločasnemu delovanju blagega pokojnika vso dobo njegove boleznj denarno podpiral, za kar naj bode blagorodnemu gospodu ravnateljju tega zavoda izrečena najjudanejša zahvala.

Naj ostane povsod priljubljeni Ernest v trajnem spominu.

Žalujoci.



Potrtega srca javljamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem pretužno vest, da je naš iskreno ljubljeni, blagi, dobri soprog, oziroma oče, tast, stari oče, gospod

Ivan Mathian star.

lastnik zlatega zaslužnega križca s krono, o. kr. dvorni založnik in hišni posestnik

danes ob 7. uri zvečer po dolgi, mučni boleznj, previden s svetimi zakramenti za umirajoč, v 79. letu svoje starosti blaženo v Gospodu zaspal.

Truplo dragega pokojnika se prepelje v soboto, dne 30. t. m., ob pol 6. uri popoldne iz hiše žalosti, Dunajska cesta šte. 14, na pokopališče k Sv. Križu ter tam položi v rodbinsko grobnico k zadnjemu počitku.

Svete maše zadušnice se bodo darovale v župni cerkvi Marijinega Oznanjenja.

V Ljubljani, dne 28. maja 1914.

Žalujoci ostali.

Mesto vsakega posebnega naznanila.

Prvi slovenski pogrebni zavod Josip Turk.

Höchstbetrübt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht von dem Ableben unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Johann Mathian sen.

Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, k. k. Hoflieferant und Hausbesitzer

der am 28. d. M. um 7 Uhr abends, nach langen, qualvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in seinem 79. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Samstag, den 30. d. M. um halb 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Dunajska cesta 14 auf den Friedhof zum Heil. Kreuz überführt und dortselbst in der Familiengruft bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach, am 28. Mai 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Leichenbestattungsanstalt Jos. Turk.

Kurse an der Wiener Börse vom 28. Mai 1914.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Allg. Staatsschuld.', 'Oesterr. Staatsschuld.', 'Eisenbahn-Prior.-Oblig.', 'Diverse Lose', and 'Industrie-Aktien'.

Amtsblatt.

2285a 2-1 Kundmachung. Ratstelle beim Oberlandesgerichte in Graz, allenfalls eine bei einem Gerichtshofe I. Instanz in Erledigung kommende Oberlandesgerichtsratstelle.

Gesuche sind bis 10. Juni 1914 beim Oberlandesgerichts-Präsidium Graz einzubringen.

K. k. Oberlandesgerichts-Präsidium Graz am 26. Mai 1914. 2284 Präsi. 801/4/14

Konkursausschreibung.

Kanzleibeamtenstelle der neunten, zehnten oder elften Rangklasse. Bei dem k. k. Bezirksgerichte in St. Marein oder bei einem anderen Gerichte des Oberlandesgerichtssprengels Graz ist eine Kanzleibeamtenstelle der neunten, zehnten oder elften Rangklasse zu besetzen.

Gesuche sind bis längstens 27. Juni 1914 beim gefertigten Präsidium einzubringen.

K. k. Kreisgerichts-Präsidium Cilli am 26. Mai 1914. 2251 ad D. 3. 18.452/3 a

Rundmachung.

Anlässlich der auf Grund der Bestimmungen der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 3. Jänner 1899, Nr. 70.157 ex 1898 (S. und T. B. Bl. Nr. 7 ex 1899) seitens der Abteilung für unbestellbare Postsendungen bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion vorgenommenen Behandlung und Eröffnung der Postsendungen, welche von den Aufgabepostämtern im Laufe des Monats April 1914 als unanbringlich eingekendet wurden, konnten die Aufgeber der im nachstehenden Verzeichnisse angeführten bescheinigten, sowie der gewöhnlichen Sendungen mit Wertinhalt nicht ermittelt werden.

Die betreffenden Aufgeber, welche diese Sendungen zurückerhalten wollen, werden hiemit eingeladen, innerhalb eines Jahres vom Tage des Erscheinens dieser Kundmachung ihr Eigentumsrecht im Wege des Aufgabepostamtes oder unmittelbar bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion geltend zu machen.

Sollte sich binnen Jahresfrist der Empfangsberechtigte nicht melden, so wird der zum Verkaufe geeignete Inhalt der Sendungen veräußert und werden die Erlösbeträge sowie das allenfalls vorgefundene Bargeld zu

Gunsten des Postärars vereinnahmt, der sonstige Inhalt der Sendungen jedoch der Vernichtung zugeführt werden. Triest, am 20. Mai 1914.

Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion.

Verzeichnis

der bei der Abteilung für unbestellbare Postsendungen im Monat April 1914 behandelten bescheinigten und gewöhnlichen Sendungen, deren Absender nicht ermittelt werden konnten.

Rekommandierte Briefe.

Triest 1: Nr. 588 vom ?, Ernestina Ba. Wohlfarth, Trieste; Nr. 174 vom 1./2. 1914, Ruggero Lokar, Trieste; Nr. 306 vom 10./3. 1914, Alfredo de Baroni, Trieste; Nr. 408 vom 2./1. 1914, Ferdinando Furluga, Rio de Janeiro; Nr. 685 vom 3./12. 1913, Comundea Federico, Rapoli; Nr. 520 vom 23./2. 1914, Badbord-Steuerbord Graz. — Triest 3: Nr. 289 vom 19./2. 1914, Mizzi Böhm, Laibach; Nr. 345 vom 9./2. 1914, Giuseppina Ba. Desimon, Trieste; Nr. 480 vom 13./2. 1914, Valerie Blasnik, B. Reustadt; Nr. 380 vom 23./1. 1914, Francesca Janio, Algeri; Nr. 588 vom 17./5. 1913, Margherita Almanfi, S. Pavlo; Nr. 515 vom 20./1. 1914, Mario Battighelli, Fiume; Nr. 193 vom 31./1. 1914, Karl Koban, Chester; Nr. 965 vom 7./2. 1914, J. Hombyer, Hamburg; Nr. 460 vom 1./12. 1914, Gino Stabon, Monfalcone; Nr. 143 vom 13./1. 1914, Johanna Valetisch, Milwaufee. — Triest 5: Nr. 52 vom 23./2. 1914, Piero Almerigogna, Udine; Nr. 44 vom 19./2. 1914, Fritz Swoboda, Meran; Nr. 241 vom 10./2. 1914, Cristina Sabaz, Piemonte; Nr. 256 vom ?, Violetta Rabulovic, Reval. — Triest 6: Nr. 303 vom 20./2. 1914, Luciano Bidoni, Duntou; Nr. 376 vom 10./9. 1913, Carlo Parteno, Buenos Ayres; Nr. 19 vom 4./2. 1914, Arturo Rambolo, Trieste; Nr. 119 vom ?, Moriz Eckstein, Wien; Nr. 13 vom ?, Margherita Almanfi, S. Pavlo; Nr. 645 vom ?, Margherita Almanfi, S. Pavlo; Nr. 802 vom ?, Margherita Almanfi, S. Pavlo; Nr. 510 vom ?, Margherita Almanfi, S. Pavlo. — Triest 12: Nr. 20 vom 8./12. 1913, Antonio Jegg, Tripoli; Nr. 76 vom 20./3. 1914, Cavelli Pelegrino, Villanova di Forli; Nr. 88 vom 9./3. 1914, Giovanni Grovatin, Pinguento. — Triest 13: Nr. 445 v. 4./3. 1914, Julius Berger, Wien. — Luffinpiccolo: Nr. 380 vom 18./7. 1913, Francesco Saina, Rovigno. — Polosca: Nr. 149 vom 29./9. 1913, Gemeinbeamt Pleinting. — Pieris: Nr. 17 vom 17./2. 1914, Polovel Muggia. — Ill-Feistritz: Nr. 33 vom 19./1. 1914, Johann Serclj, Chicago. — Görz 3: Nr. 265 vom 15./1. 1913, Golwin Mey, Hermsdorf. — Pola 1: Nr. 174 vom 10./3. 1914, Antonio Kostomai, Antwerpen; Nr. 824 vom ?, Amy von Wustin, Athenes; Nr. 500 vom 10./3. 1913, Carl Bobkowitz, Prag; Nr. 160 vom 27./12. 1913, Lucija Baraba, Scutari. — Pola 2: Nr. 55 vom 6./11. 1913, Jna Colcar, Alessandria. — Pola 3: Nr. 396 vom ?, Milan Marjanovic, Zagreb; Nr. 88 vom ?, Pietro Kolar, Costanza; Nr. 116 vom 13./3. 1913, Milka Bernard, Pola. — Rovigno: Nr. 213 vom ?, Georg Boropat, Depp River. — Lobrana: Nr. 11 vom ?, Familie Schuria, Leipzig; Nr. 93 vom 1./9. 1913,

Silbernagl, Castelmovo; Nr. 185 vom 3./6. 1913, Albin Sibiz, Lubljana, Nr. 194 vom 23./2. 1914, Raffern Marthas, Wien; Nr. 136 vom 29./1. 1914, E. Krönig, S. Peterburg; Chexjo: Nr. 41 vom 15./12. 1913, Domenico Utman, Rotterdam. — Antignana: Nr. 44 vom 11./8. 1913, Coejančić Nazar, Teodo. — Abbazia: Nr. 244 vom ?, Milan Marjanovic, Zagreb; Nr. 318 vom 26./1. 1914, Manafbey Riflos, Fiume. — Slum: Nr. 55 vom ?, Bezirkshauptmannschaft Zlatna. — Grado: Nr. 22 vom 29./12. 1913, Leon Gillar, Buenos Ayres. — Albona: Nr. 61 vom 26./1. 1914, Angelo Biscovich, Bradley. — Laibach 1: Nr. 1190 vom 3./2. 1914, Tomaz Kolaric, Chicago; Nr. 48 vom 27./2. 1914, Maria Rajgar, Laze. — Laaje bei Rudolfofwert: Nr. 59 vom ?, Bortolo Bezzei, Otočac; Nr. 13 vom ?, Rafaela Cuchetta, Palermo; Nr. 59 vom ?, Gjuva Mitic, Drestovac; Nr. 91 vom ?, Anna Cerne, Triest; Nr. 19 vom ?, Giovanni Marini, Castagne. — Neudorf bei Raket: Nr. 67 vom ?, Johann Miladec, Struben.

Postanweisungen.

Luffingrande: Nr. 420 vom 22./12. 1913, Mario Bervier, Pola, 5 K. — Triest 1: Nr. 5016 vom 13./2. 1914, Mihi Mandl, Pola, 1 K. — Triest 3: Grgo Bukovic, Bišocan, 60 K; Nr. 5079 vom 8./3. 1914, M. Kautsky, Prag, 1 K 64 h; Nr. 12.114 vom 23./3. 1914, S. Kaufmann, Paris, 1 K 49 h; Nr. 14.078 vom 27./3. 1914, Reizmann Ignaz, Bag, 10 K. — Triest 6: Nr. 1746 vom 20./3. 1914, Carlo Polac, Graz, 7 K. — Triest 13: Nr. 256 vom 11./3. 1914, Anna Cuder, Triest, 1 K 10 h. — Laibach 2: Nr. 280 vom 11./3. 1914, Josef Tihj, Triest, 3 K.

2305 Firm. 51/14, Gen. I., 49/31

Razglas.

Izvršil se je na podlagi zapisnika z dne 5. aprila 1914 pri tvrdki:

„Hranilnica in posojilnica v Ribnici“ registrovana zadruga z neomejeno zavezo v združni register vpis novoizvoljenih članov načelstva Antona Skubica, dekana v Ribnici, in Antona Lovšina, posestnika in dež. poslanca na Jurjevici, ter zbris odstopivših članov načelstva Mateja Kozelj in Franceta Grabenca.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 26. maja 1914.

2295 E 83/14/7

Dražbeni oklic in poziv k napovedbi.

Na predlog zahtevajoče stranke (Prve dolenske posojilnice v Metliki) bo dne 22. junija 1914 predpoldne ob pol 10. uri, pri tem sodišču, v izbi št. 30, na podstavi s tem odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin:

VI. št. 146 in 509 k. o. Lokvica, lesena hišica s hisom in svinjakom, stavbišče in 6 zemljiških parcel. Cenilna vrednost 790 K; najmanjši ponudek 527 K. Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje. C. kr. okrajno sodišče v Metliki, odd. II., dne 6. maja 1914.

2286

Št. 539/a. o.

7. novembra 1900, dež. zak. št. 28, o zložbi v misel vzetih zahtev.

Ljubljana, dne 22. maja 1914.

Za predsednika c. kr. deželne komisije za agrarske operacije:

Detela.

Z. 539/A. O.

Kundmachung.

Gemäß § 111 des Gesetzes vom 7. November 1900, L. G. Bl. Nr. 28, wird hiemit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Zusammenlegung (Kommassation) der Waldung Ravnik, Parzelle

Nr. 685—1087 und 1091—1130, Katastralgemeinde Golobrd, G. B. Laibach, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Operation kundgemacht.

Mit dem Tage dieser Kundmachung erlischt hinsichtlich dieser agrarischen Operation die Zuständigkeit der Agrarbehörden, so daß letztere fortan nur noch zur Entscheidung über die in dem § 106 des Gesetzes vom 7. November 1900, L. G. Bl. Nr. 28, Zusammenlegungs-L. G., vorgeesehenen Ansprüche zuständig verbleiben.

Laibach, am 22. Mai 1914.

Für den Vorsitzenden der k. k. Landeskommission für agrarische Operationen:

Detela.

Razglasilo.

Po § 111. z dne 7. novembra 1900, dež. zak. št. 28, razglašajo se s tem sklep postopanja, tika-jočega se zložbe (komasacije) gozda Ravnik, parc. št. 685—1087 in 1091—1130, kat. obč. Golobrd, s. o. Ljubljana, ker je popolnoma zvršena ta agrarska operacija.

Z dnevom, ko se objavi to razglasilo, neha glede te agrarske operacije pristojnost agrarskih oblastev, tako da le ta ostanejo odslej pristojna samo še v razsojevanje v § 106. zakona z dne

Humanic

**Feste
Einheits-
preise**



**12.50
16.50
20.50**

**Hervorragende Qualitätsmarke
LAIBACH, Franz Josefstraße Nr. 1**

2252 2-2

Hallo!

Ich kaufe teurer 50% als jeder andere!

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, auch Offiziersuniformen, Goldschmüre, gebrauchte Teppiche sowie Partieware etc. Da ich hier in Laibach nur auf der Durchreise bin und mich bloß kurze Zeit aufhalte, so bitte ich mich sofort mittelst Postkarte zu verständigen. 2299 3-2

Pinkas Graumann, Hotel Elefant, Laibach.

**Schöne, moderne
Schlafzimmer-
Einrichtung**

massiv, Ahornholz, licht, ist Alpenstraße Nr. 207 in Unter-Siška sofort zu verkaufen. 2235 7-5

**Schönes, nett möbliertes, gassenseitiges
Zimmer**
ist Franca Jožefa cesta 16, II. Stock, rechts, sofort oder mit 15. Juni zu vermieten. 2258 3-3

Monatzimmer.

2 schöne Zimmer mit Balkon und separatem Eingange, sind Sodna 2288 ulica Nr. 6, I. Stock, 3-2 sofort zu vermieten.

Großes ruhiges 2273 2-2

Monatzimmer

an stabilen Herrn (Zivil) mit 1. Juni Dalmatingasse 15, II. St., zu vermieten.

Soeben erschien:

**Aus den Tagen des
Laibacher Kongresses**

VON

Dr. Ottmar Hegemann

Preis 60 h; mit Postzusendung 65 h.

Zu beziehen von 2141 10-9

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach
Kongressplatz Nr. 2.**

**Pfingst-
Guglhupf!**

Ein heller Kopf schneidet dies Rezept aus und probiert es!

Zutaten: 25 dkg Butter, 20 dkg Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 50 dkg Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Detters Backpulver, 10 dkg Weinberl, 10 dkg Rosinen, 5 dkg Zitronat, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, etwas Salz, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Salz, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Weinberl und Rosinen, das Zitronat, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und bade den Guglhupf in rund 1 1/2 Stunden. Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er bei dem Pöffel fließt. 3978

PALMA

der Flügel des Fussgängers



Abgemagerte kommen zu Kräften

durch gute, leicht verdauliche Nahrung. Wenn Sie dabei täglich morgens und abends das altbewährte, tausendfach ärztlich empfohlene Kräftigungsmittel

"Servus"

Kaffeler Hafer-Kakao

genießen, werden Sie alsbald eine Zunahme der Körperkräfte zu verzeichnen haben. (Nur echt in blauen Kartons zu Kr. 1,60 und 0,80; - niemals lose!)

K. k. österr. Staatsbahnen.

Auszug aus dem Fahrplane

gültig vom 1. Mai 1914.

Abfahrt von Laibach (Hauptbahnhof):

- 6 Uhr früh: Personenzug nach Neumarkt, Aßling, Tarvis.
- 6 Uhr 51 Min. früh: Personenzug nach Neumarkt, Aßling, Tarvis.*
- 8 Uhr 05 Min. früh: Personenzug nach Großlupp, Johannisthal, Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee.
- 9 Uhr 09 Min. vorm.: Personenzug nach Aßling mit Schnellzugsanschluß nach Klagenfurt, Wien S.-B., Linz, Prag, Dresden, Berlin, Villach, Bad Gastein, Salzburg, München, Köln.
- 11 Uhr 30 Min. vorm.: Personenzug nach Neumarkt, Aßling, Tarvis, Villach, Klagenfurt, Görz, Triest.
- 12 Uhr 52 Min. nachm.: Personenzug nach Großlupp, Johannisthal, Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee.
- 1 Uhr 55 nachm.: Personenzug Laibach-Aßling, nur an Sonn- und Feiertagen.
- 3 Uhr 40 Min. nachm.: Personenzug nach Neumarkt, Aßling, Tarvis, Villach, Klagenfurt, Görz, Triest.
- 6 Uhr 30 Min. abends: Personenzug nach Neumarkt, Aßling mit Schnellzugsanschluß nach Klagenfurt, Wien Westb., Villach, Bad Gastein, Salzburg, München, Innsbruck, Frankfurt, Wiesbaden, Köln, Düsseldorf, Vlissingen, Tarvis.
- 6 Uhr 36 Min. abends: Personenzug nach Großlupp, Johannisthal, Rudolfswert, Gottschee.
- 9 Uhr 01 Min. abends: Personenzug Laibach-Rudolfswert.
- 10 Uhr 01 Min. nachts: Personenzug nach Aßling, Villach, Klagenfurt, Görz, Triest.

Abfahrt von Laibach (Staatsbahn):

- 7 Uhr 40 Min. früh: Gemischter Zug nach Stein.
- 11 Uhr 50 Min. vorm.: Gemischter Zug nach Stein.
- 3 Uhr 12 Min. nachm.: Gemischter Zug nach Stein.
- 7 Uhr 15 Min. nachm.: Gemischter Zug nach Stein.
- 11 Uhr nachts: Gemischter Zug nach Stein.**

Die Anfahrts- und Abfahrtszeiten sind nach mitteleuropäischer Zeit angegeben.
* Ab 31. Mai an Sonn- und Feiertagen; ab 1. Juli Laibach H. B. - Aßling täglich; vom 15. Juli bis inkl. 15. September Strecke Ratschach-Weißfels-Tarvis täglich.
** An Sonn- und Feiertagen.

Ankunft in Laibach (Hauptbahnhof):

- 7 Uhr 35 Min. früh: Personenzug von Aßling mit Schnellzugsanschluß von Berlin, Dresden, Prag, Linz, Klagenfurt, München, Salzburg, Bad Gastein, Villach, Triest, Görz.
- 8 Uhr 56 Min. früh: Personenzug von Gottschee, Rudolfswert, Johannisthal, Großlupp.
- 9 Uhr 52 Min. vorm.: Personenzug von Aßling.
- 10 Uhr 55 Min. vorm.: Personenzug von Rudolfswert, Treffen, Großlupp.
- 11 Uhr 16 Min. vorm.: Personenzug von Tarvis, Görz, Aßling mit Schnellzugsanschluß von Wien Westb., Klagenfurt, Vlissingen, Düsseldorf, Köln, Wiesbaden, Frankfurt, München, Salzburg, Innsbruck, Bad Gastein, Villach.
- 2 Uhr 35 Min. nachm.: Personenzug von Gottschee, Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Johannisthal, Großlupp.
- 4 Uhr 33 Min. nachm.: Personenzug von Klagenfurt, Villach, Tarvis, Aßling, Triest, Görz, Neumarkt.
- 5 Uhr 51 Min. nachm.: Schnellzug von Aßling, direkte Verbindung München-Abbazia-Fiume.
- 7 Uhr 53 Min. abends: Personenzug von Aßling, nur an Sonn- und Feiertagen.
- 8 Uhr 20 Min. abends: Personenzug von Klagenfurt, Villach, Tarvis, Aßling, Triest, Görz, Neumarkt.
- 9 Uhr 23 Min. nachts: Personenzug von Gottschee, Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Johannisthal, Großlupp.
- 11 Uhr 31 Min. nachts: Personenzug von Klagenfurt, Villach, Tarvis, Aßling, Triest, Görz.

Ankunft in Laibach (Staatsbahn):

- 6 Uhr 42 Min. früh: Gemischter Zug von Stein.
- 11 Uhr 00 Min. vorm.: Gemischter Zug von Stein.
- 2 Uhr 41 Min. nachm.: Gemischter Zug von Stein.
- 6 Uhr 15 Min. abends: Gemischter Zug von Stein.
- 10 Uhr 30 Min. nachts: Gemischter Zug von Stein.**

5211 81

Die k. k. Staatsbahndirektion Triest.

Wegen erfolgter Eröffnung der Weißkriener Bahn sind

2 Kastrate

(ehemalige Staatshengste), gute Gebrauchs- und Wagenpferde,

äußerst billig abzugeben,

und zwar: Schimmel «Amurath» und Braun «North-Star» (letzterer mit Zuckfuß), beide 170 cm hoch. Preis für das Paar K 900.— ab Rupertshof. 2302

Gutsverwaltung Rupertshof, Post Kandia bei Rudolfswert.

Bestes Los!

Türkenlos!

Ziehung 1. Juni.

Haupttreffer Francs

400.000, 200.000

2257 ohne Abzug. 5-4

1 Los in 46 Monatsraten à K 6.—

oder in 27 Monatsraten à K 10.—

6 Ziehungen jährlich.

Ziehungslisten gratis und franko.

Alser Wechselhaus

Paul Bjevavy

Wien, IX., Alserstraße Nr. 22.

Ältestes Wechselhaus am Grund.

Plattenseebad Balatonfüred

Ungarn.

Sanatorium, Kohlensäurequellen, Kaltwasserkuranstalt, Seebad, Luftkurort.

Balatonfüred liegt am Balaton, sein Klima ist mild und gleichmäßig. Eisenbahnstation Loco, direkte Wagen von Wien Ostbahnhof, via Bruck-Győr. Es ist von Siófok (Südbahnstation) mittelst Dampfers zu erreichen. Post, Telephon, Telegraph. Kurmittel: Balatonfüred hat kohlensäure Quellen, warme kohlensäure Brausebäder, Moor- und Schlamm-bäder, Elektro- und Hydrotherapie, Röntgen- und chemisches Laboratorium, Zander-Institut, Trink-, Molken- und Traubenkuren, Diätikuren, Luft- und Sonnenbad, Seebäder. Heilanzeigen: Herzleiden, Blutarmut, Luftröhrenkatarrhe, Krankheit des Nervensystems, Magen- und Darmkatarrhe, Zuckerkrankheit, Frauenkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden. Kurzeit: das ganze Jahr offen. Prospekte durch die Direktion. 1971 9-5

Gefertigter erlaube mir dem geehrten Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich das altbekannte

Gasthaus „pri Sokolu“

Nadvojvode Friderika cesta Nr. 4 (früher Gruberstrasse)

das vor 40 Jahren mein seliger Vater gegründet hatte, übernommen habe und selbes am Pfingstsonntag zur Eröffnung bringe.

Zum Ausschank gelangen nur vorzügliche echte Weine und frisches Bier und wird mit guter heimischer Küche aufbewahrt.

Auch werden Abonnenten auf Kost aufgenommen, welche auch zu mäßigen Preisen in die Wohnung zugestellt wird.

Die Kegelbahn — 25 m lang — steht den geehrten Gästen zur Verfügung und wird für einzelne Tage in der Woche vergeben.

Ich empfehle mich zu zahlreichem Zuspruch.

2297 2-1

Hochachtungsvoll

Ivan Mehlè.



Grosse, moderne Konfektion

für 1267 50-22

Herren- u. Knaben-Kleider

A. Kunc, Laibach

Reichhaltige Auswahl von inländischen und echt englischen Stoffen für

Mass-Aufträge

Tadellose Ausführung!

== Billigste Preise! ==